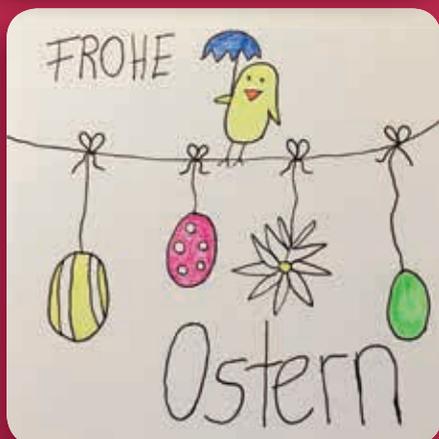


SkF-INFO

Ostern 2025

- Vorstand/Geschäftsführung
- Ehrung/Spenden
- SPIELI-Hort
- Familienstützpunkte
- Aufsuchende Erziehungsberatung
- Katholische Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen
- Junge Eltern & Berufsausbildung
- Straffälligenhilfe für Frauen
- Frauenhaus | Second-Stage
- Täter-Opfer-Ausgleich
- Wohnverbund Haus Gertrud
- Therapeutisches Heim Sankt Joseph
- Kinderzentrum SPIELI
- Quartiersmanagement Zellerau
- Pädagogisch-Soziale Assistenz
- Betreuungsverein
- Frauenberatung
- Erziehungs- & Familienberatung
- Heilpädagogisches Seminar
- Mutter/Vater-Kind-Einrichtung
- Kinder- und Jugendfarm
- Impressum



wir leben helfen



wir leben helfen

Der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. ist ein Frauen- und Fachverband in der katholischen Kirchen und widmet sich insbesondere der Hilfe für Kinder und Jugendliche sowie Frauen und Familien in besonderen Lebenslagen.

Der Vorstand

Der SkF-Vorstand besteht aus fünf katholischen Frauen, die in der Mitgliederversammlung für vier Jahre gewählt wurden. Ein sechstes Vorstandsmitglied wurde ergänzend berufen. Die rein ehrenamtlich tätigen Vorstandsfrauen kommen aus den unterschiedlichsten Berufen.



Ulrike Lang
Vorsitzende



Edeltraud Barth



Sigrid Maroske
stellv. Vorsitzende



Ruth Reinfurt



Johanna Stirnweiß

Der Wirtschaftsbeirat

Der SkF-Wirtschaftsbeirat besteht aus drei Personen und unterstützt die Mitgliederversammlung in ihrer Aufsichts- und Kontrollfunktion gegenüber dem Vorstand in finanziellen und wirtschaftlichen Angelegenheiten.



Karin Wilfert
Vorsitzende



Daniela Graf



Dr. Matthias Stier

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Würzburg

Wilhelm-Dahl-Straße 19
97082 Würzburg
0931 41904-0
info@skf-wue.de
www.skf-wue.de



Die Geschäftsführung

Die Geschäftsführung ist vom Vorstand zur Führung der laufenden Geschäfte bestellt. Sie wird von den Mitarbeiter:innen der Geschäftsstelle, die zusammen die Zentralen Dienste (Rechnungswesen, Controlling, Personalwesen, IT, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit) bilden, unterstützt.



Wolfgang Meixner
Geschäftsführer



Elke Dorsch
stellv. Geschäftsführerin

Die Bereichsleitungen

Bereichsleitungen sind verantwortlich für die Fachlichkeit in der Aufgabenbewältigung der ihnen jeweils zugeordneten Abteilungen, insbesondere für die Fachlichkeit der konzeptionellen Ausrichtung, der Planungen und der Ergebnisberichte.



Dr. Norbert Beck
BL Jugendhilfe stationär, ...



Dr. Verena Delle Donne
BL Jugendhilfe ambulant, ...



Anna E. Thieser
BL Frauen- & Sozialberatung

Die Mitarbeitenden

In enger Zusammenarbeit und mit christlichem Engagement im Einsatz für die Nächsten, fachlicher Qualifikation und Bereitschaft zur Weiterentwicklung setzen sich rund 80 ehrenamtliche sowie ca. 330 berufliche Mitarbeitende parteilich für die Menschen ein, die sich Rat suchend an unsere 20 verschiedenen Fachdienste und Einrichtungen wenden.



Hoffnung ist die Fähigkeit, die Musik der Zukunft zu hören.
Glaube ist der Mut, in der Gegenwart danach zu tanzen.

Peter Kuzmic

Unsere Gesellschaft braucht Hoffnung und Glaube.

Sie braucht Menschen, die über den Tellerrand schauen, die sich nicht zufriedengeben, mit dem was ist, sondern sich unbestechlich um Gerechtigkeit bemühen.

Und sie braucht Menschen, die nicht auf die Zukunft warten, sondern sie anstoßen, sie beginnen, loslegen.

Unseren Mitarbeitenden in unseren SkF-Diensten und Einrichtungen sagen wir DANKE für ihren täglichen Einsatz für die Menschen, die sich mit Fragen, Sorgen, Problemen und in Krisen an sie wenden. Sie geben Hoffnung und richten ihren Blick bei der Entwicklung von Perspektiven stets in die Zukunft.

Liebe ehrenamtlich Engagierte, liebe Mitglieder, Förderer und Unterstützerinnen, auch Sie hoffen nicht nur, sondern stoßen Zukunft an, legen los – durch Ihre tatkräftige Unterstützung, personell, finanziell und ideell. Ihnen gilt unser DANK.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben ein frohes Osterfest, die Fähigkeit, die Musik der Zukunft zu hören und den Mut schon heute in der Gegenwart nach ihr zu tanzen.



Ulrike Lang
Ulrike Lang

S. Maroske
Sigrid Maroske

R. Reinfurt
Ruth Reinfurt

E. Barth
Edeltraud Barth

J. Stirnweiß
Johanna Stirnweiß

Vorstand und Geschäftsführung

Liebe Mitglieder, ehrenamtliche und berufliche Mitarbeiter:innen und SkF-Begleiter:innen,

wir freuen uns, dass wir Ihnen zu Ostern wieder aus der Arbeit Ihres SkF berichten können. Von daher bedanken wir uns diesmal zuerst bei den Mitarbeitenden im SkF, die die Berichte geschrieben haben und natürlich besonders bei ALLEN, die unsere Dienste und Einrichtungen mit Leben erfüllen, sich in den Dienst der Menschen stellen oder diese auf vielfältige Weise unterstützen. Gemeinsam können wir somit vielen Menschen ein Stück von der österlichen Hoffnung anbieten.

Die Hoffnung braucht es aber nicht nur nach außen, sondern auch nach innen. Die nahezu überall knapper werden Ressourcen – beispielsweise an Fachkräften, Finanzen und der Umwelt – stoßen auf deutlich höhere Bedarfe. Das klingt erst einmal nach unlösbaren Gegensätzen. Es liegt an uns und den Akteuren der sozialen Arbeit, diese mit gutem Willen, Herz und Verstand in Herausforderungen zu wandeln und dann gemeinsam zu einer den Menschen dienenden, zukunftsfähigen Lösung zu entwickeln. Wir sind davon überzeugt, dass dies für eine wertebasierte Gesellschaft nötig ist.

Unsere Großprojekte wie die Erneuerung des Wohnheims für Menschen mit psychischer Erkrankung, in denen unsere Bewohner:innen größtenteils viele Jahre/Jahrzehnte wohnen und betreut werden oder die Elisabeth-Weber-Schule und die mit ihr verbundene Heilpädagogische Tagesstätte für Kinder mit besonderem Förderbedarf bedürfen dieser Anstrengungen und Einstellung, um den Betreuten und Mitarbeitenden eine gute, zukunftsfähige Grundlage für die nächsten Jahrzehnte zu geben.

Wenn Sie dieses SkF-INFO-Heft in der Hand halten oder digital öffnen, ist es nicht mehr weit bis zu den Osterfeiertagen. Erstmals haben wir die dazugehörige Osterkarte in diese Broschüre integriert. Das passt zusammen und wir sparen den separaten Druck oder Versand. Wie finden Sie das? Gerne nehmen wir Ihre Rückmeldung entgegen.

Herzliche Grüße und wundervolle Osterfeiertage!


Ulrike Lang, Vorstandsvorsitzende


Wolfgang Meixner, Geschäftsführer

Ehrung

Tanzender Schäfer für Dr. Anke Klaus

Besondere Ehrung der Stadt Würzburg am internationalen Tag des Ehrenamtes

Würzburg. Oberbürgermeister Christian Schuchardt würdigte die langjährige SkF-Würzburg-Vorsitzende Dr. Anke Klaus und zeichnete sie mit dem tanzenden Schäfer der Stadt Würzburg aus.

In seiner Laudatio betonte Schuchardt, dass es ihm eine große Ehre und Freude und persönliches Anliegen sei, eine ganz besondere Persönlichkeit Würzburgs zu würdigen. "Sie haben sich in den vergangenen 28 Jahren nicht nur durch Ihre fachliche Expertise, sondern auch durch Ihre tiefe Menschlichkeit und Ihre Leidenschaft für die soziale Arbeit einen Namen gemacht", so der OB. Sie habe als Vorsitzende des SkF Würzburg eine Schlüsselrolle in einer der wichtigsten Institutionen der Stadt übernommen. Unter ihrer Leitung habe der SkF, dessen Grundwerte Solidarität, Gerechtigkeit und Nächstenliebe seien, nicht nur viele Herausforderungen gemeistert, sondern sei auch stetig gewachsen. Sie selbst habe stets mit einer Mischung aus Empathie, Pragmatismus und Weitsicht gehandelt und dadurch nicht nur den SkF Würzburg in eine erfolgreiche Zukunft geführt, sondern auch viele Einzelne gestärkt, und ermutigt, ihren eigenen Weg zu gehen.

Anke Klaus hatte im Oktober dieses Jahres nach 28 Jahren ehrenamtlicher Vorstandsarbeit im SkF den Vorsitz abgegeben und sich aus dem



Vorstand zurückgezogen. Neben Ehemann Dr. Edwin Klaus waren auch ihre vier langjährigen Vorstandskolleginnen Edeltraud Barth, Ulrike Lang, Sigrid Maroske, und Ruth Reinfurt sowie SkF-Geschäftsführer Wolfgang Meixner und die Referentin für Öffentlichkeitsarbeit Claudia Jaspers zur Verleihung im Wenzelsaal gekommen. Beim Tanzenden Schäfer - eine Statuette aus Porzellan, deren Form nach Vorlage einer Skulptur von Ferdinand Tietz aus dem Hofgarten des Schlosses Veitshöchheim gefertigt wird - handelt es sich um eine Auszeichnung der Stadt Würzburg, die seit 1980 verdienten Bürger:innen und berühmten Gästen der Stadt verliehen wird.

Claudia Jaspers

SPENDEN fuer den SkF



von links: SkF-Geschäftsführer Wolfgang Meixner, Christin Wienholtz (Lidl) und die SkF-Mitarbeiterinnen Renate Mieszczanin (Mutter/Vater-Kind-Einrichtung), Corinna Scholz (Therapeutisches Heim Sankt Joseph) und Theresa Jörg (Frauenhaus) | Foto: Lidl

Lidl erfüllt Weihnachtswünsche

Lidl-Mitarbeiter:innen schenken Kindern ihre ganz persönlichen Weihnachtspäckchen Kinderaugen an Weihnachten zum Leuchten bringen – dieses Ziel hatten die Mitarbeiter:innen der Lidl-Region Würzburg. Im Rahmen einer Wunschbaumaktion erfüllten sie Weihnachtswünsche von insgesamt 33 Kindern, die aktuell in Einrichtungen des Sozialdienstes katholischer Frauen e. V. Würzburg leben.

Kurz vor Weihnachten übergab Christin Wienholtz, Vertrauensperson der Lidl Vertriebs-GmbH & Co. KG in Erlensee, die Päckchen an Vertreter:innen des Vereins. Rechtzeitig zum Fest konnten die von den Lidl-Mitarbeiter:innen

selbst verpackten Geschenke bei den Kindern unter dem Weihnachtsbaum liegen. „Wir freuen uns, die wertvolle Arbeit dieser Einrichtung zu unterstützen und wünschen allen ein frohes Weihnachtsfest“, sagte Christin Wienholtz. Bereits seit 2015 unterstützen die Mitarbeiter:innen der Lidl-Region Erlensee an Weihnachten soziale Einrichtungen in der Region. Bei der Wunschbaumaktion werden die Wunschzettel der Kinder an einen Weihnachtsbaum gehängt. Die Mitarbeiter:innen können das Kärtchen eines Kindes wählen und dessen individuellen Weihnachtswunsch erfüllen. „Helfen und Freude schenken ist unseren Mitarbeitenden ein Herzensbedürfnis. Mit großer Begeisterung machen sie deshalb Jahr für Jahr bei dieser Aktion mit“, erläuterte Wienholtz. In den vergangenen Jahren haben die Mitarbeiter:innen auf diese Weise über 2000 Kinder beschenkt.

Claudia Jaspers

130 liebevoll verpackte Weihnachtsgeschenke für Kinder der Heilpädagogischen Tagesstätte, der Elisabeth-Weber-Schule und des SPIELs sowie für Eltern in der Mutter/Vater-Kind-Einrichtung und chronisch psychisch kranke Bewohner:innen im Wohnverbund Haus Gertrud

Wertheim Village organisierte 2024 zum wiederholten Mal seine eigene Version von Weihnachten im Schuhkarton für gemeinnützige Organisationen in der nahen Umgebung. Die Idee dahinter: Menschen in Not eine kleine Box zusammenzustellen, mit Dingen, die ihnen den Alltag erleichtern/verschönern können.

Auf der Suche nach Partnern, die diese Hilfen gebrauchen könnten, fragte Helene Höppner, Assistentin der Geschäftsführung, im Juli im SkF e. V. Würzburg an.

Die Kolleg:innen in verschiedenen SkF-Einrichtungen und -Fachdiensten freuten sich sehr über diese tolle Idee und nahmen das großzügige Angebot gerne an.

„Wertheim Village ist ein beliebtes Einkaufsziel, mit einer Vielzahl von Luxus- und Premium-Marken in einer charmanten Umgebung. Unser Ziel ist es, nicht nur ein erstklassiges Einkaufserlebnis zu bieten, sondern auch unsere Gesellschaft zu unterstützen und zu stärken“, erklärt Helene Höppner. „Während der Weihnachtszeit arbeiten wir vom Management-Team jedes Jahr an einem gemeinsamen Projekt, um Menschen in unserer Region eine Freude zu bereiten.“

Finanziert mit Spenden der Mitarbeitenden, des Management-Teams, Lieferant:innen und privaten Unterstützer:innen wurden 130 Päckchen mit liebevoll ausgewählten Geschenken gefüllt, über die sich 104 Kinder und 26 Erwachsene freuen durften.



von links: Helene Höppner, Claudia Jaspers und Markus Weitz

Claudia Jaspers, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Ehrenamtskoordination im SkF, staunte nicht schlecht, als Helene Höppner und ihre Kollegen Marc Becke und Markus Weitz eines Dezembermorgens drei Wagenladungen Geschenke in die SkF-Geschäftsstelle brachten.

Verteilt wurden die Päckchen in den einzelnen Diensten kurz vor, bzw. an Heiligabend und brachten schon beim Anblick der schönen Verpackung viele kleine und große Menschen zum Strahlen.

Stellvertretend für alle Einrichtungsleiter:innen bedankte sich Martin Schaupp, Leiter der Heilpädagogischen Tagesstätte, mit den Worten: „Ein großes Dankeschön an die vielen Christkinder von Wertheim Village für ihre Großzügigkeit für unsere Kinder.“

Claudia Jaspers



350 Euro für den Familienstützpunkt Ochsenfurt

Traditionell binden die Frauen des **Frauenbunds Ochsenfurt** an Mariä Himmelfahrt Kräutersträußchen und verteilen diese nach dem Gottesdienst gegen Spenden für einen guten Zweck. Der Erlös in Höhe von 350 EUR kam in diesem Jahr dem Familienstützpunkt Ochsenfurt im SkF zu Gute.

oben von links: Rosemarie Spenkuch und Christiane Haub (Vorständin) vom Frauenbund Ochsenfurt, unten von links: Familienstützpunkt-Leiterin Franziska Ruppert, Claudia Gröger (Vorständin) und Rita Seiffert vom Frauenbund und SkF-Vorständin Sigrud Maroske.



2500 Euro für Junge Eltern und Berufsausbildung

Anlässlich ihres 50. Geburtstages wünschte sich **Sabine Reinfurt-Jäger** anstelle von Geburtstagsgeschenken Spenden für soziale Einrichtungen. 2500 Euro davon kamen JEB zugute. Das offene Beratungsangebot ist auf Spenden angewiesen. Hiervon können z.B. Nachhilfestunden, vertiefendes Lernmaterial, Schulgeld oder auch Kinderbetreuungskosten unbürokratisch übernommen werden.

von links: Johanna Stirnweiß und Ulrike Lang, SkF-Vorständinnen, JEB-Leiterin Bernadette Dick und Sabine Reinfurt-Jäger



1500 Euro für die Arbeit mit inhaftierten Frauen

Im Rahmen der Delegiertenversammlung des **Katholischen Deutschen Frauenbunds (KDFB), Diözesanverband Würzburg** überreichten Anja Bauer (links) und Edith Werner (rechts) vom KDFB eine Spende in Höhe von 1500 Euro an SkF-Vorständin Ruth Reinfurt (Mitte). Das Geld soll in der Arbeit mit inhaftierten Frauen in der Justizvollzugsanstalt Würzburg eingesetzt werden. Die Straffälligenhilfe für Frauen im SkF ist einer der ältesten Fachdienste im SkF Würzburg.

Tombola-Erlös für den SkF e.V. Würzburg

Beim traditionellen Sommerfest für die Belegschaft des Unternehmens **Selgros** in Würzburg waren beim Verkauf der Tombola-Lose 560 EUR zusammengekommen. Der Erlös kommt der Küche im Therapeutischen Heim Sankt Joseph im SkF zugute. Zur Spendenübergabe hatte Sascha Merker, Distriktleiter der Firma, im November SkF-Vorständin Ruth Reinfurt eingeladen.

von links: Geschäftsleiter Julius Matthes, SkF-Vorständin Ruth Reinfurt, Assistentin der Geschäftsleitung Heike Schnell und Distriktleiter Sascha Merker | Foto: Malte Schell, Firma Selgros



40 Gutscheine für Frauenhausbewohnerinnen

Gutscheine im Gesamtwert von 1.000 Euro überreichte der **Golden Z Club Würzburg Amelia** zur Unterstützung der Frauen in den beiden Würzburger Frauenhäusern an Theresa Jörg vom Frauenhaus des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. und Andrea Grieb vom AWO Frauenhaus. Die Gutscheine können in lokalen Geschäften eingelöst werden.

Hinten v.l.: Stella Barreca, Anna-Sophia Fischer, Melissa Pieh, Aika Willems (Golden Z Club), vorne v.l.: Theresa Jörg (SkF), Andrea Grieb (AWO), Laura Horn (Präsidentin des Golden Z Clubs)



7500 Euro für das Kinderzentrum SPIELI

Kurz vor Weihnachten übergab der **Lions Club Würzburg De Leone** eine beeindruckende Spende in Höhe von insgesamt 30.000 Euro an vier wichtige soziale Einrichtungen in Würzburg. 7.500 Euro gingen an das SPIELI.

von links: Claus Tengelmann (Schatzmeister LC Würzburg de Leone), Dr. Thomas Waldner (Vize-Präsident LC Würzburg de Leone), Thomas Möglinger (Mobile Jugendbetreuung Würzburg), Andrea Steinruck, Mirjam Gawenda (ABZ Heiligkreuz), Michael Hetterich (Präsident LC Würzburg de Leone), Dr. Verena Delle Donne, Wolfgang Meixner (SkF Würzburg)
Foto: Alexander Bengel LC Würzburg de Leone



SPIELI-Hort im SkF



Seit September 2024 bietet das Kinderzentrum SPIELI einen neuen Hort, den SPIELI-Hort, an. Ziel des Hortes ist es, den Kindern einen sicheren und förderlichen Raum zum Lernen, Spielen und Wohlfühlen zu schaffen. Um eine optimale Lernumgebung zu gewährleisten, wurden zwei Räume im Kinderzentrum SPIELI umfassend umgestaltet. Besonders wichtig war hierbei die Installation einer Schallschutz-Tür, die für eine ruhige und lernförderliche Atmosphäre sorgt, in der sich die Kinder sehr gut auf ihre Aufgaben und Aktivitäten fokussieren können.

Der SPIELI-Hort ist für Kinder der Klassen 1 bis 4 geöffnet und bietet insgesamt Platz für 15

Kinder. Die Betreuung erfolgt durch zwei qualifizierte Fachkräfte, die den Kindern eine fundierte Unterstützung bieten, sowie durch zwei ehrenamtliche Helfer:innen, die das Team tatkräftig unterstützen. Das Team legt großen Wert auf eine individuelle und einfühlsame Betreuung, die den unterschiedlichen Bedürfnissen und Entwicklungsständen der Kinder gerecht wird. Die Fachkräfte leisten bei Bedarf Hilfestellung. Ein fester Bestandteil des Angebots ist das tägliche Mittagessen, das in der trügereigenen Großküche im Therapeutischen Heim St. Joseph frisch zubereitet und von den Mitarbeiter:innen des Hortes abgeholt wird.

So können die Kinder mit einer ausgewogenen Mahlzeit in den Nachmittag starten.

Jeden Freitag erwartet die Kinder ein ganz besonderes Highlight: der Projekttag. An diesem Tag haben die Kinder die Möglichkeit, sich in kreativen, sportlichen oder handwerklichen Aktivitäten auszuprobieren und neue Fähigkeiten zu entwickeln. Dies fördert nicht nur die Teamarbeit und die Kreativität der Kinder, sondern gibt ihnen auch die Chance, ihre Interessen weiterzuentwickeln und neue Leidenschaften zu entdecken. Da Partizipation ein wichtiges pädagogisches Element bei uns ist, beziehen wir die Kinder in die Auswahl und Gestaltung der Förderangebote ein. Diese und weitere Themen werden in unserer wöchentlich stattfindenden Kinderkonferenz (SPIELI-Besprechung) ausgearbeitet.

In den Ferien wird ein abwechslungsreiches und individuell gestaltetes Programm angeboten, das auf die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder abgestimmt ist. So können die Kinder während der schulfreien Zeit spannende Aktivitäten erleben und unvergessliche Erlebnisse sammeln. In den Ferien kochen wir gemeinsam mit den Kindern.

Trotz vieler gut ausgestatteter Betreuungseinrichtungen mit attraktiven Angeboten zeigt die Nachfrage nach Betreuungsplätzen im SPIELI-Hort, dass der Bedarf an Kinderbetreuung sehr hoch und nicht gedeckt ist.

Leider können aufgrund der begrenzten Platzanzahl nicht alle Anfragen berücksichtigt werden.

Isabelle Zindler



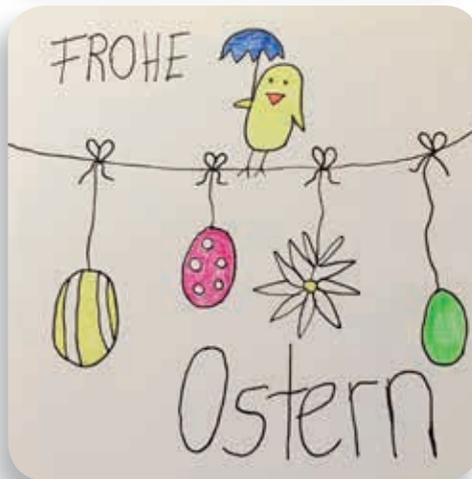
Familienstützpunkte | FSP im SkF

In der Trägerschaft des SkF Würzburg gibt es drei Familienstützpunkte (FSP), je einen in Würzburg-Zellerau, in Giebelstadt und in Ochsenfurt. Familienstützpunkte sind wohnortnahe Kontakt- und Anlaufstellen für Familien. Darüber hinaus bieten oder vermitteln sie Angebote der Eltern- und Familienbildung. Die FSPs arbeiten zusammen mit Kindertagesstätten, Schulen, Familienbildungsträgern und weiteren Einrichtungen, die sich um Familien kümmern.

Um ein passgenaues Angebot für Familien zu erstellen, ermitteln Familienstützpunkte die Bedarfe in den Gemeinden vor Ort. Deshalb hat jede Einrichtung auch unterschiedliche Angebote.

Bereits zum zweiten Mal in Folge fand im **Familienstützpunkt Ochsenfurt** im letzten Jahr eine große Osteraktion in Kooperation mit der Berufsfachschule Ochsenfurt statt. Die Schüler:innen gestalteten gemeinsam mit ihren Lehrkräften 40 Osternester. Diese wurden in der Bücherei versteckt und die Kinder machten sich gemeinsam mit ihren Eltern gespannt auf die Suche. Danach durften alle noch kreativ werden. Es wurden aus Tonpapier Hasenohren gebastelt, welche die Kinder direkt aufsetzen konnten. Die größeren Kinder hatten außerdem die Möglichkeit, Lesezeichen mit Ostermotiven zu gestalten. Das Angebot kam bei den insgesamt 91 Eltern und 50 Kindern sehr gut an und es wird auch im Jahr 2025 wieder stattfinden.

Franziska Ruppert



Neue Leitung im Familienstützpunkt Zellerau



Dr. Verena Delle Donne, Bereichsleiterin im SkF Würzburg, Carolin Vollmuth, Leonie Hupp und Heike Hergenröther, Sachgebietsleiterin Familien der Stadt Würzburg, freuen sich über die neue Besetzung im Familienstützpunkt Zellerau | Foto: Anna Behringer, SkF

Im **Familienstützpunkt Zellerau** im SkF Würzburg ging der Jahreswechsel mit einer wichtigen Änderung einher: Seit dem 1. Januar leitet Leonie Hupp den Familienstützpunkt am Standort Frankfurter Str. 24.

Familienstützpunkte sind wohnortnahe Anlaufstellen für alle Familien. Hier können sich Eltern und Kinder begegnen, austauschen und Neues erfahren. Zu den Angeboten in der Zellerau gehören zum Beispiel der Eltern-Kind-Treff, Elternabende zu verschiedenen Themen, die Bücherkiste oder der Babytreff.

Carolin Vollmuth, die den Zellerauer Familienstützpunkt seit seiner Gründung 2011 leitete, gehörte zum damaligen Gründungsteam der

Stadt Würzburg. Sie begleitete die Entwicklung der Familienstützpunkte von Anfang an. Nun gab sie, die seit 2023 von Katrin Freudenberger unterstützt wurde, die Leitung des Familienstützpunkts an Leonie Hupp weiter, die als erfahrene Pädagogin und Mutter einer kleinen Tochter eine sehr gute Besetzung für die Stelle ist.

Die offenen Treffs, die dienstags und mittwochs Vormittag in der Frankfurter Straße 24 stattfinden, werden nahtlos weitergeführt. Die Familien durften sie bereits kennenlernen und freuen sich auf die weiteren Angebote und den Austausch.

Dr. Verena Delle Donne, Claudia Jaspers

Aufsuchende Erziehungsberatung | AEB im SKF



von links: zwei an der Aktion beteiligte Frauen aus der Zellerau, Sabine Schlereth (AEB), Sophia Franke (TH-Praktikantin EB/AEB), Carolin Vollmuth (AEB/EB).

Die Aufsuchende Erziehungsberatung im Stadtteil Zellerau (AEB) war am 12. Oktober 2024 zum dritten Mal Teil des **Stadtteil-Flohmarkts** im Kinderzentrum SPIELI.

Die Idee, dass Familien aus der Zellerau Speisen und Getränke ihrer Herkunftsländer zubereiten, präsentieren und ausgeben, traf auch in diesem Jahr wieder auf viele große und kleine hungrige Besucher:innen des Flohmarkts.

Sabine Schlereth

Speisen von vorne nach hinten: Samale (Rumänische Krautwickel), Yalanji (Syrische Weinblätter), Kibbeh (Syrische Bulgur-Bällchen)



Katholische Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen | KSB im SKF

35 Jahre Katholische Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen am Standort Lohr



von links: Beraterin Linda Vetter, Verwaltungsangestellte Katharina Dörr, Leiterin Standort-Lohr Gabriele Hautsch-Langanki, KSB-Gesamtleiterin Christina Merz und Beraterin Susanne Resch

Grund zum Feiern gab es im Oktober 2024 in Lohr

Die Katholische Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen (KSB) feierte ihr 35 jähriges Jubiläum mit einem Jahr Verspätung. Zahlreiche Gäste und Wegbegleiter:innen waren gekommen, um mitzufeiern. Gabriele Hautsch-Langanki, die den Standort Lohr seit dessen Gründung leitet, freute sich über den großen Zuspruch. Zusammen mit dem gesamten Team der KSB begrüßte sie die Gäste. Darunter waren unter anderem der Lohrer Bürgermeister Dr. Mario Paul, die Landrätin des Kreises Main-Spessart Sabine Sitter, Domkapitular Clemens Bieber, die – zu diesem Zeitpunkt noch – SKF-Vorsitzende Dr. Anke Klaus und Mag-

da Hartmann, Vorsitzende des Caritasverbandes Main-Spessart. Sie alle dankten den Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle für ihre Arbeit mit den Ratsuchenden, die im Laufe der Zeit an ihre Tür geklopft hatten. Begleitung zu allen Themen vor, während und nach einer Schwangerschaft – das ist Kernaufgabe der Katholischen Schwangerschaftsberatung. Die große Bandbreite der Hilfen für Schwangere und deren Familien sowie die Herausforderung, sich auf Veränderungen unterschiedlichster Art einzustellen, griffen die Großrednerinnen und -redner auf. Allesamt forderten sie von der Gesellschaft und der Politik, die Voraussetzungen zu schaffen, die ein Ja zum

Leben, ein Ja zum Kind erleichtern. Dr. Anke Klaus wies auf den stetig steigenden Bedarf an Beratungsangeboten hin, und die weltweit, aber auch in Deutschland zunehmende Verletzung der Rechte von Frauen. Weiterhin hob sie hervor, dass die Kirche nach dem Wegfall der staatlichen und kommunalen Regelförderung die KSB zu 100 Prozent unterstützt. Obwohl die Beratungsstelle bis auf die Ausstellung des Beratungsscheins alle gesetzlichen Vorgaben erfülle, werde sie nur mit einer freiwilligen Förderung von 27.000 Euro pro Hauptstelle jährlich gefördert.

Domkapitular Clemens Bieber verdeutlichte, dass der SkF weiterhin Menschen Gehör verschaffen wolle und werde, die sonst nicht gehört würden. Dies wurde von Magda Hartmann unterstützt, die ebenso die Notwendigkeit des Beratungsangebots hervorhob. Landrätin Sabine Sitter sprach über die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Veränderungen des Familien-, Männer- und Frauenbilds seit Eröffnung der Beratungsstelle im Jahr 1988. Dr. Mario Paul nannte die Beraterinnen einen Fels in der Brandung in einer Zeit tiefgreifender Veränderungen.



Im Rückblick auf die Schwerpunkte der Beratungstätigkeit wurde deutlich, dass sich in all den Jahren die Problemstellungen zwar in Details verändert haben, eines aber immer gleich blieb: Es ist und bleibt eine große Aufgabe in der Beratung, Hoffnung und somit Perspektive zu vermitteln.

Darum ging es dann auch im Festvortrag der Theologin Johanna Schießl, die zum Leitsatz Hoffnung heißt, die Möglichkeit des Guten zu erwarten das Ziel eines guten Lebens philosophisch-theologisch aber auch ganz praktisch betrachtete.

Abteilungsleiterin Christina Merz übergab blühende Grüße an das Lohrer Team, das neben der Leiterin Gabriele Hautsch-Langanki aus der Beraterin Linda Vetter und der Verwaltungsgestellten Katharina Dörr besteht. Die Beraterin Susanne Resch ist nach Jahrzehnten in Lohr an den Standort Würzburg gewechselt. Ein herzliches Danke auch an sie, die über eine so lange Zeit Ansprechpartnerin und Wegbegleiterin vieler Ratsuchender aus dem Landkreis Main-Spessart war.

Damit ist die Beratungsstelle fit für die nächsten 35 Jahre – Bedarf wird es sicher dafür geben.

Gabriele Hautsch-Langanki

Abschied von Monika Strobel – Beraterin in der KSB



Nach fast 40 Jahren als engagierte Beraterin in der KSB verabschiedeten wir uns am 17. Dezember 2024 von unserer Kollegin Monika Strobel.

Nachdem sie 1985 in der KSB begann, hat sie diese in all den Jahren maßgeblich fachlich mitgestaltet. Neben zahlreichen Beratungen begleitete sie Ratsuchende auch im Rahmen von Projekten und Schwerpunkten in der Arbeit. Als Beispiele seien hier die Zeit als Abteilungsleiterin, die langjährige Arbeit im *Arbeitskreis Leere Wiege*, der Elternkurs *Auf den Anfang kommt es an*, die Begleitung von Menschen mit Kinderwunsch, die *Schreibbabyberatung* und das aktive Mitgestalten von Gottesdiensten für Menschen mit früh verstorbenen Kindern zu nennen.

Bei unserer Abschiedsfeier sprachen Sigrid Maroske (Bild unten, rechts) vom Vorstand, Anna E. Thieser, Bereichsleiterin Frauen- und Sozialberatung und ehemalige langjährige Abteilungsleiterin der KSB, sowie Christina Merz, KSB-Abteilungsleiterin, dankende und anerkennende Worte.

Musikalisch wurde die Verabschiedung durch



Bernd Vormwald aus dem SPIELI begleitet.

Wir, das Team der KSB, bedanken uns von Herzen für Monikas Einsatz für Ratsuchende, ihre Zuverlässigkeit und das nie endende Engagement für die KSB!

Christina Merz

Junge Eltern und Berufsausbildung | JEB im SKF

„Manchmal alles zu viel“

Sie floh aus ihrer Heimat Afghanistan nach Würzburg, lernte eine neue Sprache: Samira stemmt zwischen Beruf und Kind als Alleinerziehende einen schwierigen Alltag. Warum sie sich auf Weihnachten freut.

Von Maria Pfister



Würzburg Mit ihrer Tochter ist sie aus Afghanistan geflohen, jetzt leben die beiden in Unterfranken. Als 2016 das Asylverfahren nach einem halben Jahr abgeschlossen war, rufen Samira und ihre Tochter nach Würzburg. Bei der Wohnsuche hatte eine junge afghanische Frau die bereits in Deutschland lebt, die zwei unterstellt.

Inzwischen hat Samira, deren Name hier geändert ist, verschiedene Sprachkurse besucht. Seit zwei Jahren macht sie eine Ausbildung zur mehrsprachigen Fachangestellten. „Es war ein langer Weg, bis ich mit einer Ausbildung beginnen konnte“, sagt Samira. In zwei Jahren wird sie den Abschluss machen. Ihre Tochter ist inzwischen neun Jahre alt und besucht die Grundschule.

Der Alltag als Auszubildende und junge Mutter ist für sie nicht immer einfach, sagt Samira. „Als Alleinerziehende muss ich mich zu Hause um alles kümmern, um die Ausbildung und um mein Kind.“ Zuhause gibt es schon eine ruhige Minute. Samira muss selbst für ihre Ausbildung lernen, auch ihre Tochter benötigt Unterstützung und Aufmerksamkeit. „Das ist mir dann manchmal alles zu viel. Besonders, wenn zusätzlich noch bürokratische Themen mit den deutschen Behörden aufkommen“, sagt die junge Afghanin.

Trotz aller Herausforderungen blickt Samira positiv in die Zukunft. Ingridewann hilft das Lernen für die Ausbildung weg, dass nicht auch der Druck. Außerdem werden sie nach ihrem Abschluss genug, um nicht mehr auf Geld von anderen Stellen angewiesen zu sein. Die junge Mutter ist froh, dass sie aus ihrem Heimatland fliehen konnte und jetzt in Deutschland lebt. „Ich kann selbst Geld verdienen, habe ein Dach über dem Kopf, ich bin in Sicherheit und ich fühle mich frei.“

Sie ist dankbar für die Unterstützung, die sie hier erhält. Samira braucht unter anderem die Beratungssuche JEB junge Eltern und Berufsausbildung im SKF Würzburg. „Wenn man in ein fremdes Land kommt, versteht man die Sprache nicht, man kennt die Kultur nicht, man kennt die Regeln nicht“, sagt sie. Neben der finanziellen Unterstützung sei sie deshalb vor allem für die vielen Beratungsgespräche dankbar. „Und ein ehrenamtlicher Helfer unterstützt mich dabei, den Berufscharakter zu verstehen.“

Nachdem Samira und ihre Tochter seit fast zehn Jahren in Deutschland sind und die Kultur hier besser kennen gelernt haben, besuchen auch die beiden die Weihnachtszeit eher traditionell. „Wir feiern Weihnachten wie die Deutschen. Wir stellen noch einen Tannenbaum auf, meine Tochter schenkt ihm sehr gerne.“

Seit einigen Jahren bekommt die junge Mutter von dem Würzburger Förderverein der Aktion Patenkind, Ausbildungsgehalt und Bürgergeld reichen am Abend meist nicht für laufende Kosten und Geschenke. „Wir haben nicht so viel Geld. Mit den Gutscheinen kann ich mir in der Vorweihnachtszeit Lebensmittel kaufen und habe dann auch Geld übrig, um kleine Weihnachtsgeschenke zu besorgen“, freut sich Samira.

Für die Zukunft hat die junge Frau klare Wünsche. Sie möchte weiterhin ein sicheres Leben in Deutschland führen und die Staatsbürgerschaft erlangen. Und vor allem: „Ich möchte eine gute Zukunft für meine Tochter, die soll später eine Ausbildung machen oder studieren.“

Spenden erreichen uns über die Konto bei der Sparkasse Mainfranken. IBAN: 2512 0500 0000 0042 0123 61.

falls eine Spendeempfehlung (ab 300 €) gewünscht wird, bitte die genaue Adresse (Ort, Hausnummer, PL, Verband) in der Zeile „Verwendungszweck“ auf dem Überweisungsauftrag angeben. Bei Spenden bis 300 € ist die Bankangabe des Trägers für die Herkunft ausreichend.



Mein QR-Code über zu PayPal, scannen Sie auch spenden können.

Siebzehn der jungen Familien von JEB freuten sich vor Weihnachten über Lebensmittelgutscheine, die sie im Rahmen der *Aktion Patenkind* erhielten.

Mit dieser Aktion unterstützt die Mediengruppe *Main-Post* vor Weihnachten bedürftige Menschen mit Lebensmittel- oder Warengutscheinen. Mit dem Einverständnis der Klient:innen beteiligt sich JEB jährlich an der Aktion. „Mit den Gutscheinen kann ich mir in der Vorweihnachtszeit Lebensmittel kaufen und hab dann auch Geld übrig, um kleine Weihnachtsgeschenke für meine Tochter zu besorgen“, so Samira (Name geändert). So wie Samira geht es auch den anderen Eltern und Familien. Das Einkommen während der Ausbildung ist gering, so dass die Auszubildenden und ihre Familien in der Regel aufstockend Bürgergeld erhalten oder ergänzend Wohngeld und Kinderzuschlag beantragen. Oft bleibt nach Abzug der Fixkosten

wenig bis nichts für weitere notwendige einmalige Ausgaben.

Durch die Vermittlung konkreter finanzieller Hilfen versucht JEB die Ratsuchenden zu entlasten und nutzt neben der Teilnahme an der *Aktion Patenkind* weitere Möglichkeiten wie die *Stiftung Miteinander für das Leben*, den *Sternstunden-Sozialfonds* oder sonstige eingehende Spenden.

Die finanziellen Hilfen ermöglichen z. B. den Kauf eines Fahrrads, um rechtzeitig in der Berufsschule zu sein, die Zeugnisanerkennung, den Kauf von Lernmaterial oder eines notwendigen Tablets oder auch die Nutzung von nicht fremdfinanzierter Kinderbetreuung. Auch die Übernahme von Lebensmittellisten erleben die Ratsuchenden als entlastend.

Bernadette Dick

Straffälligenhilfe für Frauen | STRAFF im SKF

Neues Angebot der Straffälligenhilfe für Frauen im SKF

Wie im Jahresbericht 2023/24 angekündigt, wollen wir als SKF inhaftierte **Frauen** noch stärker in ihrer Rolle als **Mütter** in den Blick nehmen.

In der Haft leiden Mütter extrem unter der Trennung von ihren Kindern – selbst wenn diese bereits vor der Haft fremduntergebracht waren. Kinder und Angehörige inhaftierter Eltern(-teile) sind massiv von einer Inhaftierung mitbetroffen und leiden ebenfalls schwer unter der Haftsituation.

Unter dem Motto *Familienorientierter Vollzug* zeigt sich die JVA offen für Maßnahmen und Angebote, die den Vollzug – über die bestehenden Kinder-Sonderbesuche und Paar-Seminare der Seelsorge und die Gestaltung kindgerechter Besuchsräume hinaus – weiterentwickeln können. Die Straffälligenhilfe für Frauen möchte mit Eltern-Kind-Themen und der Stärkung von Müttern ihre Expertise mit einbringen. Zunächst wurden die Erfahrungen, Themen und Wünsche von Müttern in Haft mit einem Fragebogen erfasst, um daraus neue und hilfreiche Angebote für in Würzburg inhaftierte Mütter zu entwickeln. Hieraus entstand der **Mütter-Treff in der JVA Würzburg**. Nach dem Modell des Treffpunkt e.V., der Eltern-Angebote und Eltern-Gruppen in der JVA Nürnberg anbietet, soll über ein kreatives Angebot der Raum entstehen, Mütter-Themen aufzugreifen und den moderierten Austausch mit anderen Müttern zu ermöglichen.



Im Dezember 2024 ging's los! Beim Backen wurden Erinnerungen an eigene Kindheitstage wach und so manche Mutter hätte gerne mit ihren Kindern gebacken. Am Ende tauschten sich die Frauen bei Plätzchen und Tee aus und packten Päckchen für die Seelsorgerinnen, die Beamtinnen und befreite Mitgefängene. Eine Dose voller Plätzchen gab's am folgenden Sprechtag für die Klientinnen.

Im Januar malten wir Gute-Wünsche-Karten und unterhielten uns über die eigene Kindheit, über Glaubenssätze, die die Erziehung der eigenen Kinder präg(t)en und über neue Chancen und neue Leitsätze für die Zukunft.

Barbara Steinhilber



Seit Januar 2024 ergänzt der neue Arbeitsbereich *Second-Stage* das SkF-Frauenhaus. *Second-Stage* wurde ins Leben gerufen mit dem Ziel, der Überlastung der Frauenhäuser in Bayern entgegenzuwirken. Die Aufenthaltsdauer der Frauen im Frauenhaus verlängerte sich die letzten Jahre stetig. Ein Grund dafür ist, dass die Frauen keinen bezahlbaren Wohnraum finden und deshalb länger im Frauenhaus bleiben. Bleiben Frauen, die den hohen Schutz und die Anonymität des Frauenhauses eigentlich nicht mehr bräuchten, länger im Frauenhaus, bekommen akut schutzsuchende Frauen möglicherweise dort keinen Platz mehr.

Wir von *Second-Stage* unterstützen die Frauen bei der Wohnungssuche. Sie werden fit gemacht

für die Wohnungssuche, damit sie wissen, worauf man bei einer Wohnungsbewerbung, sowie -besichtigung und später beim Mieten einer Wohnung achten muss.

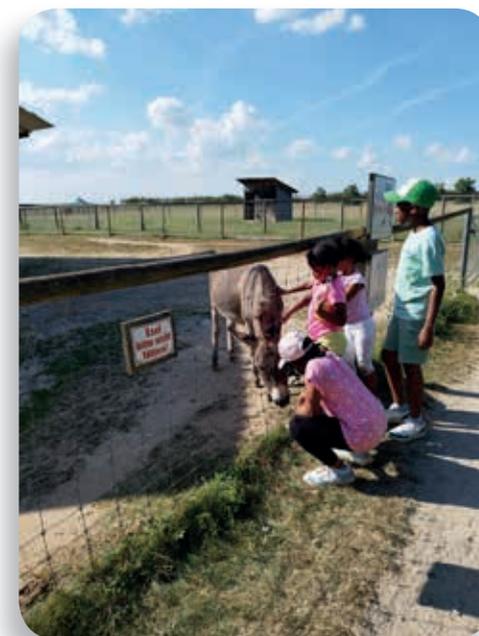
Ein weiterer großer Teil der Arbeit ist die Öffentlichkeitsarbeit. Einige Frauen beziehen nach der Trennung vom Partner Leistungen nach dem SGB II. Gerade weil der Wohnungsmarkt sehr angespannt ist und Vermieter:innen eine Vielzahl an Bewerbungen erhalten, kann dies schon ein Ausschlusskriterium sein. Zur Erhöhung der Chance auf eine Wohnung versuchen wir mittels Zeitungsartikeln, Website, Instagram etc. die Gesellschaft für das Thema *häusliche Gewalt* zu sensibilisieren, um somit Vorbehalte abzubauen.

Wir begleiten und beraten die Frauen und ihre Kinder auch nach dem Auszug aus dem Frauenhaus, mit dem Ziel, sie langfristig zu stabilisieren und einer Rückkehr in die gewaltgeprägte Beziehung vorzubeugen. Auch für die Vermieter:innen stehen wir als Ansprechpartner:innen zur Verfügung. Da wir unterstützend hinter den Frauen stehen, können die Vermieter:innen die Sicherheit haben, dass jede Frau bei der Sicherung ihrer Lebensverhältnisse umfassend unterstützt wird und die Miete gezahlt wird.

Alle zwei Wochen findet unser Nachmittags-treff statt. Hier sind ehemalige und aktuelle Frauenhaus-Bewohnerinnen und ihre Kinder willkommen. Im Sommer haben wir gemeinsam z. B. eine Schifffahrt nach Veitshöchheim gemacht. Im Herbst und Winter verorteten sich die Treffen eher nach innen. Entweder zum gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen oder zum kreativen Basteln. Unter anderem haben wir aus Modelliermasse Herbstdekoration geformt oder im Dezember Weihnachtskarten für die Liebsten gebastelt. Durch den Nachmittags-treff bleiben die Frauen, auch nach dem Auszug, niederschwellig mit dem Frauenhaus in Kontakt.

Die Hemmschwelle, bei Bedarf nach Unterstützung zu fragen, ist dann geringer. Außerdem ist es ein Rahmen, in dem die Frauen sich entspannt austauschen können. Sie teilen Perspektiven, Herausforderungen und Erfolge und stärken, inspirieren und ermutigen sich gegenseitig.

Franziska Hofer

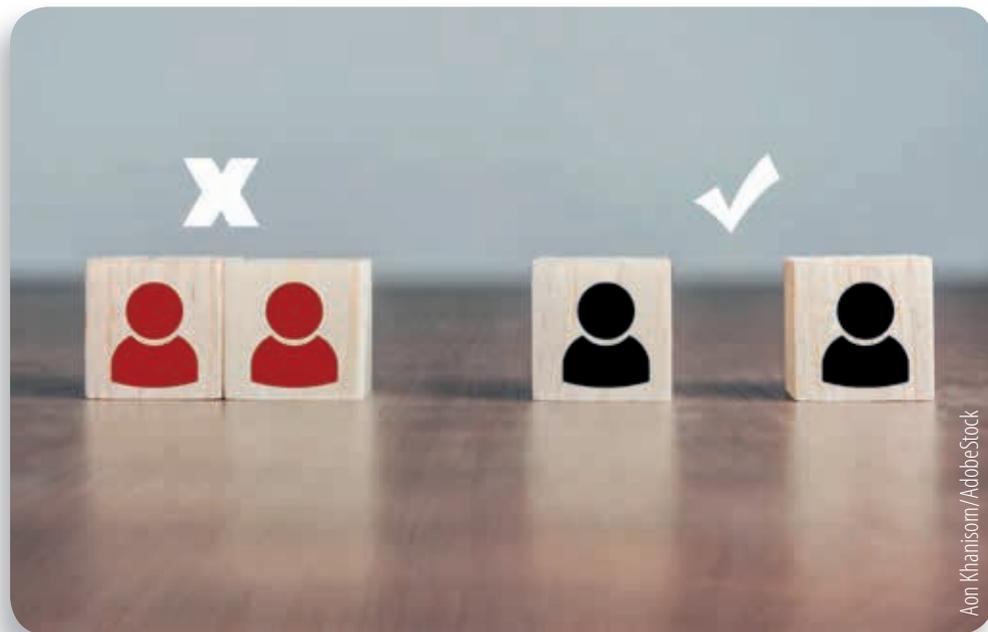


oben: Ausflug in den Tierpark Sommerhausen
unten: Herbstdekoration-Basteln



Außergerichtliche Konfliktregelung | TOA im SKF

Gründe für einen mittelbaren Dialog



Im Idealfall vereinbart die TOA-Vermittlerin nach den Einzelterminen mit geschädigter und beschuldigter Person ein persönliches Ausgleichsgespräch mit allen Beteiligten. Bei diesem soll über den Vorfall, seine Folgen und die persönlichen Sichtweisen gesprochen werden. Die Vermittlerin unterstützt die Konfliktlösung und den Findungsprozess einer Wiedergutmachung, mit der beide Parteien einverstanden sind. Aber nicht bei jedem Delikt schließt der TOA mit einem persönlichen Ausgleichsgespräch ab.

Besonders bei Vergehen im Strafbereich des sexuellen Missbrauchs und der häuslichen

Gewalt ist auffällig, dass die geschädigte Person eine direkte Begegnung mit der Gegenpartei ablehnt. Besonders „Fälle sexuellen Missbrauchs sind in der Regel von einer direkten körperlichen Konfrontation zwischen Täter:in sowie Opfer geprägt. Dies ist für sich genommen noch keine Besonderheit im Vergleich zu allgemeiner Gewaltdelinquenz, doch sind im Bereich sexueller Gewalt in erheblichem Maße intime Bereiche betroffen, die dem Geschehen einen besonderen Persönlichkeitsbezug verleihen.“¹

¹ Kasper, J., Kratzer-Ceylan, I., TOA-Magazin 01/2024, Täter-Opfer-Ausgleich bei Sexualdelinquenz, S. 45, 1. Spalte.

Nach solchen Taten fühlt sich die geschädigte Person hilflos, begleitet von einer großen Scham. Ihr Lebensgefühl wird bestimmt von Schmerz, maßloser Wut und Verzweiflung und einer empfundenen Abscheu vor dem Beschuldigten. Um sich vor der angezeigten Person bestmöglich zu schützen, wurde im Rahmen des Gewaltschutzes § 1 GewSchG oftmals bereits ein Annäherungsverbot gerichtlich erwirkt. „Für die (erneute) persönliche Konfrontation mit dem/der Täter:in im Rahmen eines TOAs sind damit gerade hier hohe Hürden zu überwinden, und es ist anzunehmen, dass insbesondere in diesen Fällen Ausgleichsverfahren oft ohne direkte persönliche Gespräche durchgeführt werden.“² Diese Entscheidung steht jedoch im Spannungsverhältnis zum Idealablauf des TOAs. Der Artikel § 46a StGB³ wurde vom Gesetzgeber geschaffen, um dem Beschuldigten einen Anreiz zu geben, auf die geschädigte Person zuzugehen, sich zu entschuldigen, materielle, aber auch

² Kasper, J., Kratzer-Ceylan, I., TOA-Magazin 01/2024, Täter-Opfer-Ausgleich bei Sexualdelinquenz, S. 45, 1. Spalte.

³ § 46a StGB: Täter-Opfer-Ausgleich, Schadenswiedergutmachung Hat der Täter

1. In dem Bemühen, einen Ausgleich mit dem Verletzten zu erreichen (Täter-Opfer-Ausgleich), seine Tat ganz oder zum überwiegenden Teil wiedergutmacht oder deren Wiedergutmachung ernsthaft erstrebt oder
 2. In einem Fall, in welchem die Schadenswiedergutmachung von ihm erhebliche persönliche Leistungen oder persönlichen Verzicht erfordert hat, das Opfer ganz oder zum überwiegenden Teil entschädigt,
- so kann das Gericht die Strafe nach § 49 Abs. 1 mildern oder, wenn keine höhere Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder Geldstrafe bis zu dreihundertsechzig Tagessätzen verwirkt ist, von Strafe absehen.



immaterielle Schäden wiedergutzumachen und Verantwortung für die Tat zu übernehmen. „Diese Verantwortungsübernahme wird gerade im persönlich geprägten Kontakt mit dem Opfer und dem Erbringen immaterieller Ersatzleistungen wie einer Entschuldigung zum Ausdruck gebracht.“⁴

2021 hat der Bundesgerichtshof festgelegt, dass es „keinen persönlichen Kontakt zwischen Täter und Opfer voraus(setzt), sondern (...) auch durch Dritte vermittelt werden“ könne.

Somit ist auch eine Einigung ohne das persönliche Treffen mit der Gegenpartei durch einen mittelbaren Dialog möglich. In solch einem Fall übernehme ich das Ausgleichsgespräch telefonisch, um die gewünschten Wiedergutmachungsideen der geschädigten Person zu übermitteln. Es bedarf oftmals mehrerer Telefonate, bis eine zufriedenstellende Wiedergutmachungsvereinbarung geschlossen werden kann.

Diana Kämpf

⁴ Kasper, J., Kratzer-Ceylan, I., TOA-Magazin 01/2024, Täter-Opfer-Ausgleich bei Sexualdelinquenz, S. 45, 2. Spalte.

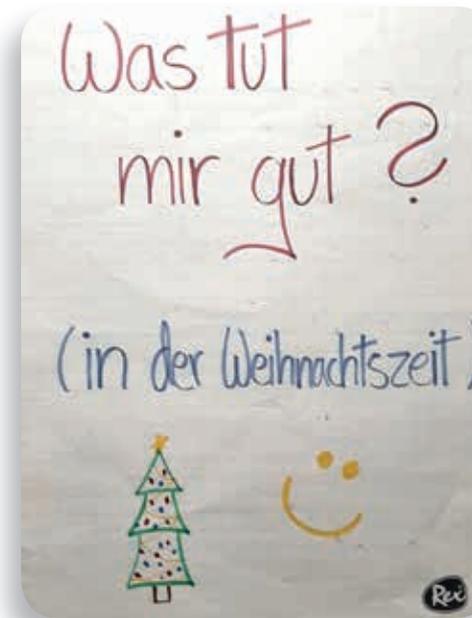
Wohnverbund Haus Gertrud | WHG im SkF

Kreatives Musikprojekt im Wohnverbund Haus Gertrud



„Dann wünsch ich mir Menschen, die mich verstehn, Freunde, die wie meine Familie sind. Zusammenhalt, der mir die Liebe gibt ...“, so lauten einige Textzeilen des Liedes, welches eine kleine Gruppe von Bewohner:innen des Haus Gertrud zusammen mit Studierenden der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS) im Rahmen eines Musikprojekts verfasst hat. Bereits zum zweiten Mal gelang es, ein so gewinnbringendes Projekt in unserer Einrichtung anzubieten. Zusammen mit ihrem Professor Thomas Wosch, der den Schwerpunkt Musiktherapie an der THWS leitet, kamen vier Studierende ins Haus Gertrud, um das Projekt *Therapeutisches Songwriting* durchzuführen.

In zwei Einheiten erarbeiteten die Studierenden zusammen mit den Bewohner:innen eine Songparodie zum Thema: „*Was mir gut tut* ...“. Dabei wurde zu einem bereits existierenden Song, der zum Thema passt, ein neuer Text geschrieben, gefüllt mit den eigenen Gedanken und Beiträgen der Bewohner:innen. Um sich gedanklich und emotional auf das Songwriting einzustimmen, sangen die Teilnehmenden nach einer herzlichen Begrüßung durch die Studierenden und einer kleinen Kennenlernrunde erst mal gemeinsam das wunderschöne Weihnachtslied *O Tannenbaum*. Zur Musik von Vivaldis *Vier Jahreszeiten* durften anschließend alle Gruppenmitglieder malen, was allen besonders guttat. Inspiriert



durch die wunderschöne Musik, entstanden dabei sehr persönliche Bilder. So waren für einige Bewohner:innen die Gemeinschaft untereinander, der Frieden und die Zufriedenheit besonders wichtig. Aber auch das gemeinsame Plätzchenbacken, den Christbaum zu schmücken und das miteinander Singen von adventlichen Liedern wurde benannt, ebenso wie ein Spaziergang in der Sonne, das Beisammensein mit Familienangehörigen oder das gemeinsame Kaffeetrinken im Wohnheim oder Lieblingscafé in der Innenstadt.

Da war es natürlich sehr passend, dass sich nach der ersten „Arbeitsphase“ gleich schon mal eine gemeinsame Kaffeepause anschloss. Bei Kaffee, Tee und selbstgebackenen Plätzchen kam man ganz ungezwungen miteinander ins Gespräch und lernte sich besser kennen. Es war sehr schön zu beobachten, wie offen die Bewohner:innen

und die Studierenden aufeinander zugingen und miteinander erzählt und gelacht wurde. Dabei wurden auch die Bewohner:innen miteinbezogen, die nicht am Projekt teilnahmen, aber täglich zum gemeinsamen Nachmittagskaffee erscheinen.

Gestärkt ging es in die zweite Runde. Nun wurde es spannend, da jetzt die Aufgabe für die zehn Gruppenmitglieder darin bestand, einen Song zu finden, der die musikalische Grundlage für



die Songparodie bot. Aus mehreren Vorschlägen wurde dann in einer Abstimmung das Siegerlied gekürt. Die Gruppe entschied sich für den Song von Ella Endlich *Küss mich, halt mich...*

Um nun zur Melodie des wunderschönen und emotionalen Songs einen eigenen Text zu schreiben, wurden im Weiteren die, bereits nach dem Malen zur Musik, genannten Punkte durch weitere Gedanken ergänzt und in übergeordneten Themen zusammengefasst.

Den Abschluss des ersten gemeinsamen Arbeitens bildete ein selbst komponierter Abschluss-song mit eingängiger Melodie und Text durch die Studierenden. Zufrieden, mit einem Lächeln im Gesicht und mit Vorfreude auf die nächste Einheit mit den Studierenden in der kommenden Woche, verließen die Bewohner:innen das gemeinsame Wohn- und Esszimmer.

Die Zeit bis dahin verging wie im Flug und so fanden sich die Bewohner:innen und Studierenden eine Woche später zur selben Zeit wieder in den Räumlichkeiten des Wohnheimes ein, um nun einen eigenen Text zum Song zu verfassen und anschließend das selbst kreierte Lied gemeinsam zu singen und aufzunehmen.

Bevor sie damit in zwei Arbeitsgruppen starteten, wurde zur Einstimmung erneut das Weihnachtslied *O Tannenbaum* gesungen. Dieses Mal begleitet – neben Gitarre – auch von zwei Bewohnerinnen mit Geige und Keyboard.

Anschließend wurde nun getextet, gedichtet, die Gedanken zu Papier gebracht und natürlich auch immer wieder in den Song reingehört und die ersten entstanden Zeilen ausprobiert.

Songparodie: *Küss mich, halt mich, lieb mich*

La, la-la-la, la-la-la, la-la-la
 La-la, la-la, la-la-la
 La, la-la-la, la-la-la, la-la-la
 La-la, la-la, la-la-la
 Wenn es dich doch gibt,
 Du wunderschöne Musik
 Was spiel ich denn heut und singe dazu
 Und tanze dazu ganz fröhlich
 Geigenklänge verzaubern mich jetzt
 Wunder entstehen, ich werd glücklich
 Engel hör ich singen
 Fantastische Musik
 Dann wünsch ich mir Menschen,
 die mich verstehn
 Freunde, die wie meine Familie sind
 Küss mich, halt mich, lieb mich
 Für immer küss mich, halt mich,
 lieb mich
 Zusammenhalt, der mir die Liebe gibt
 Kinderaugen, wo die Freude siegt
 Friede, Freude, Glück
 Geb ich allen zurück

Man konnte von außen förmlich sehen, wie die Köpfe rauchten und sich alle freuten, wenn die ersten selbstgestalteten Textpassagen mit der Melodie des Songs verschmolzen. In der Kaffeepause wurde der Text von den Studierenden auf große Papierbögen geschrieben, damit es leichter war, Worte und Musik in kurzer Zeit in Einklang zu bringen und den Song aufzunehmen.



Es war schon ein besonderes Gefühl, kurz darauf den eigenen Text zu lesen und zu singen – mit einem großen Mikrofon in der Mitte des Raumes. Stolz und glücklich über das, was innerhalb der zwei Einheiten zusammen geschaffen worden war, wurde das gemeinsame Projekt mit dem Abschlusslied und einer Feedbackrunde beendet. Die Rückmeldungen der Bewohner:innen waren äußerst positiv. Neben Freude und Spaß am gemeinsamen Erarbeiten eines eigenen Songs wurde deutlich, wie sehr sie die Gemeinschaft und das Miteinander genossen hatten. Auch die Studierenden teilten den Bewohner:innen mit,

wie viel Freude ihnen das gemeinsame Musikprojekt bereitet habe und wünschten den Teilnehmenden, dass ihnen das erarbeitete Lied, welches sie noch auf CD bekommen, auch in schwierigen Zeiten helfen könne, das Positive zu sehen.

Ganz zum Schluss bedankte sich Ulrike Bayer, Sozialarbeiterin im Wohnverbund, die das Projekt begleitet hat, bei Prof. Thomas Wosch und den Studierenden für ihr Engagement und ihren Einsatz mit einem kleinen Präsent und wünschte allen Beteiligten eine schöne und besinnliche Weihnachtszeit.

Ulrike Bayer

Therapeutisches Heim Sankt Joseph | THSJ im SkF



Spende für heilpädagogische Gruppen in Waldbüttelbrunn

Für die durch den SkF übernommenen heilpädagogischen Gruppen in Waldbüttelbrunn konnten wir uns über eine Spende von 874 Euro freuen. Die Spende aus dem Erlös einer Tombola beim jährlichen Ferienhüttendorf in Waldbüttelbrunn wurde noch kurz vor den Weihnachtstagen durch den 2. Bürgermeister der Gemeinde Waldbüttelbrunn, Sebastian Hansen, an die pädagogische Leitung der beiden Gruppen, Corinna Scholz, übergeben.

Werken und Gestalten als heilpädagogische Angebote

Handlungsorientierte heilpädagogische Angebote spielen in der Arbeit mit unseren Kindern und Jugendlichen eine besondere Rolle. Mit wöchentlichen themenorientierten Angeboten bildet der Werkraum und die damit verbundenen gestalterischen Möglichkeiten eine Facette dieser Form unseres pädagogischen Arbeitens.



Weihnachtsbasar im THSJ

Mitarbeiter:innen des THSJ sowie anderer Abteilungen des SkF gestalteten in der Vorweihnachtszeit einen beeindruckenden Weihnachtsbasar. Für eine Woche hatte der Basar seine Pforten geöffnete und bot Kolleg:innen, Mitarbeiter:innen, Kindern und Jugendlichen und Besucher:innen die Möglichkeit, kleine selbstgemachte Weihnachtsgeschenke zu kaufen. (Foto S. 23 oben)

Neue Ringermatte

Wir freuen uns über die Anschaffung einer neuen „Ring- und Raufmatte“, die aus dem Spendenfonds des Vorstandes angeschafft werden konnte. Ringen und Raufen als heilpädagogisches Angebot hat im THSJ eine lange Tradition und kann nun, nachdem die alte Matte in die Jahre gekommen war, wieder regelmäßig angeboten werden.



Neugestaltung der Kachelofengruppe

Die Gestaltung der Räumlichkeiten für die jungen Menschen in unserer Einrichtung als sicheren und lebenswerten Ort ist uns immer wieder ein großes Anliegen. Im Herbst des vergangenen Jahres konnte der Gruppenraum unserer „Kachelofengruppe“, ein Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene, komplett neu möbliert werden. Der ursprüngliche Kachelofen wurde durch einen Kaminofen ersetzt und der gesamte Wohn-Essbereich wurde umgestaltet.

Dr. Norbert Beck





Spende Lastenrad

Das Kinderzentrum SPIELI im SkF freut sich über eine großzügige Spende, die nicht nur die Mobilität der Einrichtung verbessert, sondern auch einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit leistet. Ein neues Lastenrad wurde an das Kinderzentrum übergeben. Die Anschaffung wurde durch eine Spende der *Würzburger Kinderfonds-Stiftung Glück im Unglück* ermöglicht.

„Mit dem Lastenrad können wir nun spielerisch und umweltbewusst zusätzliche Wege zurücklegen, sei es für den Transport von Spielmaterialien, Einkäufen oder für kleine Ausflüge. Zudem ermöglicht es uns, auf den Busverkehr zu verzichten und gleichzeitig Kinder sicher zu transportieren“, so Isabelle Zindler, Leiterin des Kinderzentrums SPIELI.

Wir bedanken uns herzlich bei der Stiftung *Glück im Unglück* für diese großzügige Spende an das Kinderzentrum SPIELI.



Weihnachtsfeier im SPIELI

Zu Weihnachten hatte das SPIELI das große Glück, von verschiedenen großzügigen Spendern unterstützt zu werden. Wertheim Village, Amazon und Zahnmedizin-Student:innen der Uni Würzburg bedachten das SPIELI mit wunderbaren Geschenken, die den Kindern eine besondere Freude bereiteten.

Die Weihnachtsfeier begann in stimmungsvollem Rahmen mit winterlichen Liedern, die die Kinder in festliche Stimmung versetzten. Im Anschluss daran hatten die Kinder die Gelegenheit, ihre schönsten und bewegendsten Erlebnisse aus dem Jahr 2024 miteinander zu teilen, was für viele ein besonders wertvoller Moment des Rückblicks war.

Nach diesen gemeinsamen Erlebnissen ging es dann an die Leckereien: Selbstgebackene Plätzchen und Kinderpunsch versüßten den Nachmittag und sorgten für eine gemütliche Atmosphäre. Doch der Höhepunkt des Festes stand noch bevor: der große Moment des Geschenkeauspackens! Die Kinder freuten sich riesig über Geschenke, die das Kinderzentrum bereichern, wie etwa eine Popcornmaschine oder ein Skateboard. Aber auch Geschenke, die die Kinder mit nach Hause nehmen durften, zauberten strahlende Gesichter: Riesenkuscheltiere, Schminksets, neue Kleidung und Süßigkeiten machten die Kinder überglücklich.

Wie es sich für eine echte Weihnachtsfeier gehört, durfte natürlich auch eine Weihnachtsgeschichte nicht fehlen. Der festlich geschmückte SPIELI-Tannenbaum rundete die Atmosphäre perfekt ab und sorgte für zusätzlichen Weihnachtszauber.



Diese herzliche und besinnliche Feier war für uns der perfekte Abschluss eines erfolgreichen und erfüllten Jahres 2024. Es war ein Moment der Freude, des Miteinanders und der Dankbarkeit, den wir gemeinsam erleben durften.

Isabelle Zindler

Quartiersmanagement Zellerau | Quartier im SkF

Ein wunderbarer Jahresabschluss im Stadtteil Zellerau dank des Winterzaubers 2024 in und um die Umweltstation der Stadt Würzburg



In der und um die Umweltstation der Stadt Würzburg, im Niggelweg 5 in der Zellerau, wurde am 8. Dezember 2024 von 13:00 Uhr bis 19:00 Uhr wunderbar gefeiert.

Der umweltfreundliche und soziale Weihnachtsmarkt wurde organisiert vom Künstlerinnenteam des *Fair-liebt-Kunst-Festivals*, der Umweltstation der Stadt Würzburg, dem Quartiersmanagement Zellerau und – in diesem Jahr ganz neu – der Regierung von Unterfranken. Der *Winterzauber*, welcher bereits im vergangenen Jahr großen Anklang gefunden hatte, wurde erweitert durch viele Informations- und Verkaufsstände verschiedener Naturschutzakture auf der stimmungsvollen Bastion.

Pünktlich zur Eröffnung um 13:00 Uhr sang, wie auch im letzten Jahr, der Zellerauer Limonadenchor mit 40 Kindern und Jugendlichen. Sie eröffneten das Fest bei bestem Wetter mit friedlichen Advents- und Weihnachtsliedern.

Das kreative, ressourcenschonende Arbeiten stand im Gebäude der Umweltstation am 2. Adventssonntag im Fokus. Verschiedene kostenfreie Mitmachstände wurden im Erdgeschoss der Umweltstation angeboten. Von der Herstellung von Weihnachtsbaumanhängern aus Wollresten und Karton hin zu künstlerisch gefalteten Papierengeln aus altem Notenpapier bis hin zu Kerzenziehen aus Wachsresten – mit diversen Upcycling-Ideen konnten kleine und große Besucher individuelle Weihnachtsgeschenke selbst herstellen.

Auch soziale Einrichtungen der Zellerau und die Stadtgärtner e. V., die den Gemeinschaftsgarten an der Umweltstation betreiben, boten wieder von Hand hergestellte Waren an. Zudem natürlich auch Informationen rund um ihre Arbeit. Nicht zu vergessen der wunderbare Chor Choruso, der mit weihnachtlichen Klängen aus aller Welt die Besucher:innen verzauberte.

Im Außenbereich der Umweltstation drehte sich alles um den Schutz der Umwelt und der Natur. Naturschützer aus ganz Unterfranken stellten ihre Arbeit vor, boten verschiedenste Informationen, Mitmachaktionen sowie hoch-



wertige Produkte zum Kauf und zum Verzehren an. Naturmärchen, erzählt von der professionellen Erzählerin Kerstin Lauterbach, aber auch interessanten Fachvorträgen zum Thema Biodiversität konnten in einer feuerbeheizten Jurte gelauscht werden.

Schwarznasenschafe und verschiedene Eulen und Greifvögel machten das Naturerlebnis in der Stadt perfekt. Für weihnachtliche Stimmung sorgten verschiedene Feuerstellen. Dank der Band *SchnickSchnackSchnuck*, die das Fest durchgehend musikalisch an der Gitarre begleitete, war die Lagerfeuerromantik perfekt.

Kulinarisch kamen die Besucher voll auf ihre Kosten. Unter anderem boten die Mitarbeiter:innen des Kinderzentrums SPIELI frisch gebackene Waffeln an. Kaffee, heiße Suppen und kalte Getränke gab es von Vox Animalis. Die Kita Margherita bot deftige Speisen an, vegetarische Wienerle im Brötchen gab es

vom Montessori-Kinderhaus und ein großes Kuchenbuffet vom Elternbeirat der Kita an der Löwenbrücke. Der Waldkindergarten Gerbrunn veräußerte leckere Laugenköstlichkeiten. Am Naturschutzgrill im Außenbereich wurden mit Hilfe der Narrenfreunde Zellerau verschiedene regionale Weidefleischspezialitäten angeboten und natürlich durfte auch nachhaltiger, regionaler Glühwein und heißer Apfelsaft von heimischen Streuobstwiesen nicht fehlen.

Schließlich stand auch wieder die Familie Wolf aus dem Spessart mit einem Weihnachtsbaumverkauf bereit. Es wurden so viele Bäume gekauft wie bisher noch nie am neuen Standort. Rundum ein wunderbares Fest für alle Anwesenden. Schon jetzt werden die ersten Ideen für einen Winterzauber 2025 geschmiedet. Man kann sich also bereits auf die nächste kalte Jahreszeit freuen.

Carolin Stöcker

Die PSA – Veränderung und Beständigkeit

Veränderung

In den letzten zwei Jahren gab es in der Pädagogisch Sozialen Assistenz (PSA) einige personelle Wechsel. Da das Team aus nur zwei Pädagoginnen besteht, ist diese Veränderung immer sehr spürbar, sowohl im Alltag als auch im Kontakt mit den Kindern. Die aktuellen Personalwechsel, wenn auch nur zeitlich begrenzt, waren so umfangreich, dass das Team einmal komplett ausgetauscht wurde. Seit Oktober freut sich die PSA über Paula Bartusch, die Ulrike Büdel vertritt.

Bei der PSA handelt es sich um eine sehr intensive Form der ambulanten Jugendhilfe. So gibt es meist mehrere Kontakte mit jedem Kind pro Woche. Was wiederum zur Folge hat, dass die PSA-Fachkraft eine große Rolle im Alltag der Kinder und Familien spielt. Insbesondere die Kinder und Jugendlichen pflegen eine sehr vertrauensvolle Beziehung zu der jeweiligen Pädagogin.

Dies ist vor allem auch deshalb der Fall, weil die PSA-Fachkraft meist ihr direkter Ansprechpartner ist, wenn sie etwas beschäftigt. Die Kinder und Jugendlichen kommen oft im Anschluss an die Schule zu ihrer PSA-Stunde, sie sprechen dann darüber, was sie in der Schule erlebt haben, welche Konflikte es gab oder welche Noten sie bekommen haben. Somit bedeutete der Personalwechsel eine große Herausforderung für die Kinder und Jugendlichen, da sie sich

auf eine neue Person einstellen und den Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zulassen mussten. Von den neuen Fachkräften verlangte dies viel Geduld, Feingefühl und Investitionen in den Beziehungsaufbau. Es lässt sich aber nach einer gewissen Zeit sagen, dass alle Kinder und Jugendlichen über eine große Resilienz verfügen und sich offen auf die neuen Fachkräfte einlassen konnten.

Beständigkeit

Die Inhalte der PSA-Stunden sind sehr vielseitig und individuell. Wichtig ist immer, wie oben schon kurz beschrieben, eine vertrauensvolle Gesprächspartnerin zu sein, die die Kinder und Jugendlichen dabei unterstützt, ihre Erfahrungen einzuordnen, bei Krisen direkt interveniert und die unterschiedlichen Ressourcen fördert. Es lässt sich beobachten, dass gesellschaftliche Themen auch weiterhin wichtig für die Klient:innen bleiben. So gibt es immer wieder Fragen zur Politik, aktuell zu den anstehenden Neuwahlen. Insbesondere die Frage, was passieren würde, wenn eine Partei wie die AfD (Alternative für Deutschland) an der Regierung beteiligt sein würde, sorgt auch weiterhin aufgrund von Migrationserfahrung für große Verunsicherung. Die PSA-Mitarbeiterinnen geben hier Raum, um sich offen mit dem Thema zu beschäftigen. Sie informieren und fördern dadurch eine kritische Auseinandersetzung.



Weitere beständige Themen der PSA, neben dem gemeinsamen Erledigen der Hausaufgaben und dem Vorbereiten auf die nächsten schulischen Proben, sind oft das gemeinsame Spielen (Foto oben), Kochen (Foto oben rechts) oder kreative Gestalten (Foto Mitte rechts). Hierbei kann auf die persönlichen Ressourcen der Kinder eingegangen, Fähigkeiten geschult und der Erfahrungsschatz erweitert werden. Auch gemeinsame Unternehmungen stehen bei den Kindern und Jugendlichen hoch im Kurs.

Pauline Plettau-Vietz



wir leben helfen - Blitzlichter 2024



Social Media hat auch bei uns eine höhere Bedeutung bekommen – unser Internetauftritt wurde neu gestaltet und auch der BTV ist auf Instagram vertreten.

Im Rahmen der bayerischen Demenzwoche und der bundesweiten Aktionswoche der katholischen Betreuungsvereine wurde in der Huttenstraße 29 B ein Tag der offenen Tür veranstaltet.



Die Schulung der ehrenamtlichen gesetzlichen Betreuer:innen wurde ein neuer Schwerpunkt. In Bezug auf die Kernaufgabe, der Betreuungsführung, ist die **Nachfrage nach Betreuungsübernahme** anhaltend hoch. Die veränderten Lebensumstände der Gesellschaft verlagern Aufgaben, die früher großflächig Familien übernommen haben, mehr zum Staat. Kinder leben im Ausland, Paare trennen sich und Menschen leben öfter allein, werden älter und sind lange auf sich gestellt.

Wo niemand da ist, der so vertrauenswürdig scheint, dass eine Vollmacht übertragen werden kann, sind gesetzliche Betreuer:innen eine hilfreiche Alternative. Unser Auftrag ist es, nach Wunsch und Willen der zu Betreuenden zu unterstützen.

Es gilt z. B. Rechnungen zu begleichen, Rente, Sozialhilfe oder Wohngeld zu beantragen, Schulden zu klären, einen Wechsel ins Pflegeheim zu organisieren oder Gesundheits- und Erbangelegenheiten zu regeln. So tun es auch die Mitarbeiterinnen des SkF-Betreuungsvereins in Würzburg seit über 100 Jahren – **im Team und mit christlichen Werten** für alle zwischen 18-108.

Die Herausforderungen dazu werden komplexer und zeitaufwendiger. Auch für die Angehörigen (Kinder oder Eltern) oder Fremdbetreuer:innen (Nachbar:innen, Freund:innen oder fernere Verwandte) im Ehrenamt, die Betreuungen oder Vollmachten für Andere übernehmen.

Hier begleitet der Betreuungsverein mit seinem langjährigen Knowhow und bietet neben einer allgemeinen Beratung auch **Schulungen und Austauschtreffen** an. In Kooperation mit den Betreuungsbehörden der Stadt und des Landkreises Würzburg, dem Amtsgericht und HALMA e. V. (Hilfen für alte Menschen im Alltag e. V.) bieten wir 2025 ein **abwechslungsreiches Schulungsprogramm für alle ehrenamtlichen gesetzlichen Betreuer:innen, Bevollmächtigte und Interessierte** an: <https://www.skf-wue.de/einrichtungen/btv-betreuungsverein/schulungsprogramm.html>

Mit den gestiegenen Anforderungen hat sich der **Betreuungsverein** auch **erweitert**. 2024 konnte eine weitere Sozialpädagogin in Vollzeit und zum Jahresbeginn 2025 eine zweite Verwaltungskraft in Teilzeit eingestellt werden, die nun die Betreuungslandschaft stärken.

Nach 17 Jahren der Fachdienstleitung mit Sonja Werthmann hat es zum 1. Januar 2025 einen **Stabwechsel** an Nina Schmitt gegeben. Wir **verjüngen** uns und stellen uns **gut für die Zukunft** auf.

Für die politische Perspektive bleibt abzuwarten, wie sich das **Betreuungsvergütungsgesetz** entwickelt und ob die Finanzierung der Betreuungsarbeit solide gestaltet werden kann. Es gibt große Bedenken und damit verbunden ist wieder einmal der Aufruf nach Spenden! Wir bedanken uns bei allen bisherigen Unterstützer:innen von Herzen und rufen: **„Auf eine zuverlässige Betreuungslandschaft mit dem SkF! Wir leben helfen!“**

Nina Schmitt



Stabwechsel: Die langjährige Fachdienstleiterin des SkF-Betreuungsvereins Sonja Werthmann (links) und Nina Schmitt (rechts), die zum 1. Januar 2025 die Fachdienstleitung übernommen hat.

FOTOS Seite 36 Tag der offenen Tür oben links: Präsentation zum Arbeitsfeld Rechtliche Betreuung unten links: Austausch mit Kooperationspartner:innen von links: Sandra Stark (SkF), Manfred Kothe (LRA Wü), Kathrin Wüst (Halma e.V.) und Rosa Ries (Studierende an der THWS im Praxismester im SkF)

„Geh Du vor“, sagt die Seele zum Körper,
„auf mich hört sie nicht,
vielleicht hört sie auf Dich.“

„Ich werde krank werden,
dann wird sie Zeit für Dich haben“,
sagt der Körper zur Seele.

frei nach Ulrich Schaffer

In einer Gesellschaft, in der Frauen vielfältigen Herausforderungen gegenüberstehen, bietet die Frauenberatung im SkF eine wertvolle Anlaufstelle. Frauen, die sich in belastenden Lebenssituationen befinden, insbesondere bei Trennung und Scheidung, bei Erschöpfung, bei körperlichen und seelischen Erkrankungen, steht die Beratungsstelle mit ihrem Beratungs- und Gruppenangebot zur Seite.

Körperliche und seelische Belastungen sowie körperliche und psychische Gewalterfahrungen nahmen unserer Statistik nach im Jahr 2024 weiterhin zu.

Was bringt Frauen, was bringt eine ganze Gesellschaft, an die Grenzen des Belastbaren? Eine Trennung ist dabei häufig nur das Symptom einer Lebenswirklichkeit, in der frau schon lange ausgehalten hatte, sich überforderte, versucht hatte zu funktionieren, Partnerschaft hinzubekommen.



- Was kann ich tragen und wann muss ich „Nein“ sagen?
- Was entlastet mich?
- Wie steht es um mein Selbstwertgefühl?
- Was sind alte Glaubenssätze, die mir heute nicht mehr dienen?

In den Beratungsstunden verschaffen wir uns gemeinsam einen Überblick über die jeweilige Lebenssituation und gehen obigen Fragen nach. Im wertschätzenden Gespräch wird die Frau sich ihrer Fähigkeiten bewusst, lernt vergessene Bedürfnisse zu formulieren und findet neue Schritte und Wege, mit der Situation umzugehen.

Ziel ist die Stärkung der Frau. Beim diesjährigen Saarbrücker Filmfest und darüber hinaus heißt es neudeutsch *Female Empowerment*¹.

Indem sich die Frau der schwierigen Situation und den damit verbundenen, häufig unangenehmen Gefühlen stellt, geht sie gestärkt daraus hervor. Gemeinsam mit der Beraterin korrigiert sie Haltungen und kommt auf neue, sie unterstützende Gedanken und Glaubenssätze.

Aus den alten erschöpfenden Glaubenssätzen: „Ich muss alles alleine bewältigen, ich muss perfekt sein“ und „Ich muss lieb sein, um geliebt zu werden“, entstehen neue Glaubenssätze und Erkenntnisse. Die Frau fühlt und erlebt: „Ich darf mir Hilfe holen“, „Ich werde unterstützt“ und „Ich kann mich als erwachsene Frau selbst liebevoll annehmen“. Stefanie Stahl hat dazu in ihrem Bestseller *Das Kind in dir muss Heimat finden* dem Aufspüren von Glaubenssätzen und deren Wandlung wichtige Kapitel gewidmet wie z. B. „Wie die Glaubenssätze unsere Wahrnehmung bestimmen“ (S. 59 ff)



Mehr als 75 % unserer Klientinnen legen dabei Wert auf den persönlichen Kontakt. Die Sehnsucht nach tiefem Verständnis, sich selbst gegenüber und von uns als Beraterinnen, nach Echtheit und Wahrhaftigkeit, ist groß. Die sie annehmende Atmosphäre, die wir in der Frauenberatungsstelle mit unserer Präsenz und ansprechenden Räumlichkeiten gestalten, dient dem Prozess der Annahme und Wandlung. So bereitet die Frauenberatung unter Mithilfe des Gesamtvereins einen Boden, auf dem die Klientinnen wachsen und Heilung erfahren

können. Diese Wandlung beschreibt Ursula Seghezzi, Religionswissenschaftlerin, Theologin und Begründerin des Uma Instituts und des Ansatzes *transformation in natura* treffend in ihrem Lied, *Wer tanzt wie eine Feder*:

*Wer tanzt wie eine Feder,
brüllt wie ein Löwe,
wer weint wie der Regen und
still ist wie die Nacht,
die hat die Länder ihrer Seele durchschritten,
die hat gelebt, geliebt, gelacht, und gelitten,
ist dabei ganz geworden.*



Annette Murmann

¹ Empowerment von Frauen hat fünf Komponenten: das Selbstwertgefühl von Frauen; ihr Recht darauf, die Wahl zu haben und über diese zu bestimmen; ihr Recht auf Zugang zu Chancen und Ressourcen; ihr Recht auf die Macht, ihr Leben selbst zu kontrollieren, sowohl inner- als auch außerhalb ihres Zuhauses; ihre Fähigkeit, die Richtung sozialer Veränderungen so zu beeinflussen, dass national wie international eine gerechtere soziale und wirtschaftliche Ordnung geschaffen wird. Vor diesem Hintergrund sind Bildung, Aus- und Weiterbildung, Sensibilisierung, Aufbau von Selbstvertrauen, Ausweitung von Wahlmöglichkeiten, verstärkter Zugang zu und Kontrolle über Ressourcen sowie Maßnahmen zur Umformung der Strukturen und Institutionen, die geschlechtsspezifische Diskriminierung und Ungleichheit verstärken und perpetuieren, wichtige Instrumente, um Frauen die Macht zu geben, ihre Rechte geltend zu machen. | Quelle: eige.europa.eu

Erziehungs- und Familienberatung | EB im SkF

Digitalisierung – ein zentrales Thema in unserer Beratungsarbeit

Die Digitalisierung beeinflusst unsere Arbeit in der Beratungsstelle seit einigen Jahren auf vielen Ebenen: in unseren **Arbeitsabläufen**, in der Erweiterung der Beratung über **Onlineangebote** und als **Thema in den Lebenswelten** der Familien. Handy, Tablet & Co sind aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Sie eröffnen uns enorme Möglichkeiten, bergen aber auch erhebliche Gefahren. Kinder sind diesen Entwicklungen zunächst einfach ausgesetzt. Sie sind darauf angewiesen, dass die Erwachsenen sie dabei, wie bei allen anderen Lebens- und Entwicklungsthemen auch, gut und verantwortungsvoll begleiten, fördern und schützen.



Der Umgang mit Medien und den digitalen Angeboten stellt in sehr vielen Familien eine große Herausforderung dar. Die Eltern suchen vermehrt gezielt zu diesem Thema Unterstützung in unserer Beratungsstelle oder es taucht in den Beratungsverläufen als wichtiges Thema auf.

Als Team bilden wir uns dafür fort und wir diskutieren miteinander wichtige Kernthemen, die in der gesunden Entwicklung von Kindern und Jugendlichen enthalten sein müssen. Unsere Idee ist es, daraus Empfehlungen für einen konstruktiven und möglichst nicht schädigenden Umgang mit Medien zu entwickeln.

Dazu gehört vor allem, die Auswirkungen von Mediennutzung in den verschiedenen Alters- und Entwicklungsstufen sorgfältig zu betrachten und daraus den Eltern Orientierung und Handwerkszeug für ihren Familienalltag zu geben.

Ganz wichtig ist uns dabei auch, die Eltern zu ermutigen und zu befähigen, die Erlebens- und Beziehungswelt mit den Kindern so zu gestalten, dass sie Spaß daran haben, Zeit mit den Kindern zu verbringen, gemeinsame Erlebnisse zu gestalten und den Kindern das Leben zu zeigen. Dazu gehört, ihnen Entwicklungs- und Erlebensräume zu bieten und sie Erfahrungen machen zu lassen, aber auch einen sicheren Rahmen und Grenzen zu geben.

Gerne geben wir einen Zwischenstand mit den von uns formulierten und in unserer Einschätzung aktuell geeigneten Empfehlungen im sehr dynamischen Feld der Medienerziehung:

- Mit Medienerziehung müssen sich alle auseinandersetzen, die mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben. Es ist ein allgemeines Erziehungsthema.

- In Beratungen sollten die digitalen Lebenswelten mitgedacht werden. Im digitalen Lebensraum wird auch gelebt.
- Eine Reglementierung von Mediengeräten und Medienangeboten geht immer mit Konflikten einher. Darauf sollten sich Eltern vorbereiten.
- Untrennbar damit verbunden ist auch das persönliche Interesse der Eltern am digitalen Lebensalltag der Kinder und Jugendlichen. Darauf sollten sich Eltern ebenfalls vorbereiten.
- Babys und Kleinkinder brauchen den direkten Kontakt zu ihren Bezugspersonen. Wenn die Bezugspersonen emotional abwesend sind, da ihr Blick auf dem Smartphone haftet und damit ihre Mimik einfriert, verlieren Babys und kleine Kinder ihren Halt (Stichwort Still-Face-Experiment / Experimente mit ausdruckslosem Gesicht).
- Emotionale, soziale und physiologische Lernprozesse geschehen im frühen Kindesalter nicht über mediale Endgeräte. Digitale Medien sind sehr schnell und überfordern kleine Kinder. Deshalb sind langsame Medien, wie zum Beispiel ein Bilderbuch, für kleine Kinder bis zum Alter von mindestens fünf Jahren geeigneter. Wenn kleine Kinder digitale Medien nutzen, dann nur in Begleitung von Bezugspersonen.
- Digitale Mediengeräte werden am besten zuerst als Familiengeräte eingeführt.
- Eigene Geräte, die auch mit einem bestimmten Schutz der Privatsphäre einhergehen, folgen später. Das ist abhängig von der

persönlichen Reife. Mit etwa 12 Jahren sind Kinder fähig, mit digitalen Mediengeräten angemessen umzugehen.

- Die Apps/Anwendungen (z. B. Spiele und Social Media) auf den digitalen Mediengeräten sind so gestaltet, dass wir möglichst viel Zeit damit verbringen möchten. Sie werden nicht nach pädagogischen Richtlinien entwickelt, sondern folgen wirtschaftlichen Interessen. Ziel der meisten Anwendungen ist, dass Nutzer diese so lange und so oft wie möglich nutzen. Deshalb muss es zeitliche Begrenzungen geben, für Kinder, Jugendliche und für deren Eltern. Dies gelingt gut über die Zeitbegrenzung von einzelnen Apps im eigenen Handy, aber auch über Anwendungen wie z. B. Family Link.



- Kinder und Jugendliche sollten ausreichend Zeit im Leben außerhalb der digitalen Medien verbringen. Das ist häufig weniger attraktiv und anstrengender als die digitalen Medien. Dennoch sollten Eltern hierzu aktiv Angebote machen und die Zeit im „Reallife“ durch die Begrenzung der

Medienzeit fördern.

- Gemeinsame Regeln, wie zum Beispiel die Festlegung, dass am Esstisch keine Mediengeräte verwendet werden, helfen dabei, auch gemeinsame Zeit „offline“ zu verbringen.
- Die aktive Auseinandersetzung mit Medien innerhalb der Familie ist ein Schutzfaktor für Heranwachsende, um zu lernen, Inhalte zu verstehen sowie problematische Inhalte zu erkennen. Zur aktiven Nutzung gehört die Auswahl entspannender Inhalte, aber auch kreative und produktive Anwendungen.
- Manche Eltern überfordern ihre Kinder hinsichtlich des selbstständigen Limitierens von Medien und Medienzeiten. Die Selbstregulation kann nur ein Fernziel sein, das langsam

aufgebaut wird. Auch Erwachsenen fällt es manchmal schwer, den Umgang mit den Medien gut zu regulieren.

- Kinder lernen am Modell. Der Umgang der Eltern mit den Medien prägt die Kinder in ihrem Handeln.
- Gerade in schwierigeren Zeiten oder Krisen laden Medien zu einer Ablenkung und einer scheinbaren Bedürfnisbefriedigung ein. Es fühlt sich in der Medienzeit zwar leichter an, aber Medien helfen nicht wirklich bei der Krisenbewältigung.
- Für Kinder, deren Eltern getrennt leben, ist es sinnvoll, wenn sich die Eltern über die Regeln in Bezug auf die Mediennutzung austauschen und absprechen.

Das Team der Erziehungs- und Familienberatung im SkF



Heilpädagogisches Seminar | HPS im SkF Fachakademie für Heilpädagogik

ZUKUNFT GESTALTEN



Wir freuen uns, engagierte Fachkräfte auf ihrem Weg zur staatlichen Anerkennung HEILPÄDAGOGIK zu begleiten!

Neben unserem bewährten Vollzeit-Konzept bieten wir seit September 2024 die Weiterbildung zum/zur staatlich anerkannten Heilpädagog:in in Würzburg nun auch berufsbegleitend an. Dieses flexible Modell ermöglicht es Fachkräften, sich weiter zu qualifizieren, ohne ihre berufliche Tätigkeit aufgeben zu müssen.

Die praxisnahe Weiterbildung verbindet fundierte theoretische Inhalte mit anwendungsorientierten Methoden. Eine abgestimmte Mischung aus Präsenzphasen und praxisbezogenen Aufgaben ermöglicht, erworbene Erkenntnisse direkt im Arbeitsalltag zu erproben. Umgekehrt profitieren wir von den aktuellen und anregenden Praxisbeispielen, die aus vielen unterschiedlichen Arbeits-

feldern der Kinder-/Jugendhilfe, schulischen und vorschulischen Einrichtungen oder Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen eingebracht werden.

Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Unterstützungsbedarf brauchen qualifizierte Fachleute! Die Weiterbildung HEILPÄDAGOGIK ist aufgefördert, sich aktuellen Bedingungen zu stellen und darf sich entsprechend weiterentwickeln.

Mit dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus haben sich die Fachakademien für Heilpädagogik im Land aufgemacht, die Zukunft zu gestalten. Es bewegt sich was! Wir vom Heilpädagogischen Seminar Würzburg sind dabei.

Heilpädagogik stärken! Für mehr Chancengerechtigkeit und Teilhabe! Für ein soziales Miteinander!

Lucia Schäfer

Mutter/Vater-Kind-Einrichtung | MKE im SkF

Mutter/Vater-Kind Einrichtung im SkF im Umbau ...

Seit Mai 2024 befindet sich die Mutter/Vater-Kind-Einrichtung im Umbau. Die Büroetage im 2.OG wurde gänzlich geräumt, um zwei neue Appartements zu konzipieren und einen Gemeinschaftsbereich zu schaffen. Im Gemeinschaftsteil sind im Januar 2025 nun die Nachtbereitschaften in ein neues Zimmer mit einem eigenen kleinen Bad eingezogen. Geplant ist außerdem die Einrichtung eines Notfallzimmers mit einem angeschlossenen Bad und einer Mini-Küche.

Trotz der Belastung des Umbaus läuft die pädagogische Arbeit wie gewohnt.



In der Vorweihnachtszeit verkauften die Kinder der Steinbachtal-Burkarder-Grundschule (Offene Ganztagschule) selbst gebastelte Dekoration und spendeten der Mutter/Vater-Kind-Einrichtung insgesamt 500 Euro. Anna-Lena Scheiner, stellvertretende MKE-Leiterin, nahm hat die Spende entgegen und war über eine Stunde an der Schule, um die vielen Fragen der Kinder zu beantworten.



Zum Umbau: das 2.Obergeschoss ist so gut wie fertig und im ehemaligen Büro der Sozialpädagoginnen befindet sich nun die neue Küche von *Wohnung Türkis*.



Lena Scheiner steht an genau der gleichen Stelle



Und zum Abschluss der Ausblick:

Im Moment befinden wir uns in der Phase, in der das Dachgeschoss zurückgebaut wird. Hier ein Blick in das ehemalige Duschbad.



Fortsetzung unserer Umbau-Dokumentation folgt.

Ulrike Hartmann

Kinder- und Jugendfarm | JUFA im SkF

Packen wir's an!

Tatkraft und Initiative sind zwei Worte, die die Grundhaltung der Menschen, die auf der Farm arbeiten und helfen, gut charakterisieren. 2024 war wieder so ein Jahr, mit einer Vielzahl an Aktivitäten, Ideen und Angeboten. Zum Beispiel einer sehr gelungenen Vorführung vom Zirkus Frosch zum Frühlingfest in Kombination mit einer Vorführung der Farmgruppenkinder, die über sich hinauswuchsen. Sie zeigten ausgefallene Zirkustricks mit den Farmtieren, die vorher gut einstudiert wurden.



Nicht lange reden, sondern anpacken und in die Tat umsetzen. Das bewies das Team in Zusammenarbeit mit den Kindern, als die Nestschaukel neu und barrierefrei gebaut wurde. Die Schaukel entwickelte sich zu einem guten Ort für alle Besuchenden und wurde gerne genutzt.

Gerade in den Auswärtsaktionen zeigte sich im Jahr 2024 was im gemeinschaftlichen Tun möglich ist. Umwelterlebnistage mit zwei Ständen, Teilnahme am Kinderfest mit den Schafen, die lebendige Krippe und natürlich die große Abschlusswanderung durch die Würzburger Innenstadt – um nur die Highlights zu erwähnen.

Gesagt, getan! Durch die Anregung vom Bund der Jugendfarmen, den politischen Entscheidungsträgern die Wichtigkeit der offenen Arbeit auf den Abenteuerspielplätzen näherzubringen, schlossen sich alle Würzburger Aktivspielplätze zusammen, und unter dem Motto „weil wir es wert sind“, stellten wir das gemeinsame Konzept auf dem Jugendhilfeausschuss vor.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die im Jahr 2024 angepackt haben. Vorstand, Ehrenamtliche, Eltern, Förderer, Kooperationspartner:innen, Honorarkräfte, Praktikant:innen, Teamkolleg:innen, Träger, Vereinsmitglieder, ...

Auf ein Neues 2025 – auf geht's, packen wir's an!

Axel Demmel



SkF e.V. Würzburg

Alle aktuellen Veranstaltungen, Termine und Pressemitteilungen aus unserem Ortsverein, finden Sie auf unserer Homepage und/oder auf den Seiten der jeweiligen Fachdienste und Einrichtungen.

Spendenkonto

Liga Bank eG • IBAN DE08 7509 0300 0003 0091 14 • BIC GENODEF1M05

Amtsgericht Würzburg VR 6 • Steuernummer 257/110/80077

Viele Projekte, Einzel- und Fördermaßnahmen, unbürokratische schnelle Hilfen, ... wären ohne Spenden nicht möglich. Wir sagen DANKE! Allen, die unsere Arbeit durch ihre Spende, ihre Fürsprache und ihr Vertrauen einmalig oder regelmäßig unterstützen.

Impressum

Herausgeber

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Würzburg

Vorstand: Ulrike Lang, Sigrid Maroske, Edeltraud Barth, Ruth Reinfurt, Johanna Stirnweiß

Wilhelm-Dahl-Straße 19 • 97082 Würzburg • Telefon 0931/41904-0 • Telefax 0931/416435

info@skf-wue.de • www.skf-wue.de

Gestaltung, Layout, Satz Claudia Jaspers | SkF Würzburg

Redaktion Claudia Jaspers, Bernd Vormwald, Wolfgang Meixner

Druck safer-print.de | Marktbreit

Bildnachweis: Adobe Stock | pixabay | SkF-Mitarbeiter:innen

April 2025

HEUTE SCHON DIE WELT GERETTET?



Mitglied im SkF

... wir haben schon mal angefangen und setzen uns ganz konkret für Menschen in Würzburg und unserer Region ein.

Werden Sie eine:r von uns.

www.mitgliedschaft.skf-wue.de • www.skf-wue.de

Sozialdienst katholischer Frauen [SkF] e.V. Würzburg

Wilhelm-Dahl-Str. 19 • 97082 Würzburg • 0931/41904-0 • info@skf-wue.de

